

„Applaus, Applaus“ für die Regens-Wagner-Schule

Festakt Die Generalsanierung hat fast fünf Millionen Euro gekostet. Neben dem Abschluss des Umbaus feiert die Schule auch ihr 50-jähriges Bestehen. Direktor Remmele erklärt, warum sich dort „Himmel und Erde berühren“

VON BERTHOLD VEH

Dillingen Der Auftakt zum Festakt der Regens-Wagner-Schule ist mitreißend. Die Schüler-Tanzgruppe Hot Chilis zeigt eine Choreografie zu den Abba-Hits Mamma Mia und Waterloo und erhält von den Gästen viel Beifall. Später sagt dann die Schulband auf ihre Weise, was sie von der Generalsanierung der Regens-Wagner-Schule hält. Sie stimmt den Ohrwurm „Applaus, Applaus“ der Sportfreunde Stiller an und wandelt den Text dem Anlass entsprechend ab. „Applaus, Applaus für meine Schule – jetzt ist alles neu, und wir danken euch so sehr“, heißt es da. Und dieser Beifall für die fast fünf Millionen Euro teure Generalsanierung kommt von Herzen.

Gleichzeitig feiert die Regens-Wagner-Schule am Freitagvormittag ihr 50-jähriges Bestehen. Etwa 120 Schüler mit geistiger Behinderung werden in der Bildungseinrichtung unterrichtet, informiert Schulleiter Ulrich Seybold auf Anfrage. Hinzu kommen 13 Buben und Mädchen in der Schulvorbereitenden Einrichtung. Der stellvertretende Gesamtleiter von Regens Wagner Dillingen, Matthias Kandziora, Michael Weinbrenner vom Architekturbüro Haendl und Kollegen, Ministerialdirigent Walter Gremm vom Bayerischen Kultusministerium und Ulrich Seybold blicken auf die fast zweieinhalbjährige Sanierungszeit zurück. Seybold macht die Belastung während des laufenden Schulbetriebs anschaulich, indem er die Aufnahme vom Lärm eines Bohrhammers abspielt.

Angefangen hatte das Projekt, als ein Mitarbeiter des „Sonderpädagogischen Dienstes Sehen“ feststellte, dass die Beleuchtung für Schüler mit Sehproblemen in den Klassenzimmern zu schlecht sei. Wie es sich herausstellte, war es mit dem Aufhängen von neuen Lampen nicht getan. Wie Seybold erläutert, wurde die ganze Elektrotechnik der Regens-Wagner-Schule erneuert, die Akustikdecken sind ebenso neu wie die Schallschutzfenster. Architekt Weinbrenner teilt mit, dass das Brandschutzkonzept verändert wurde. Zwei neue Außentreppen seien errichtet worden. Jetzt müssten nur noch die Außenanlagen neu gestaltet werden.

Zu den Gratulanten zählt auch Oberbürgermeister Frank Kunz.



Sie stießen am Freitag auf den Abschluss der Generalsanierung, das Jubiläum 50 Jahre Regens-Wagner-Schule Dillingen und das Wohl der Kinder und Jugendlichen an: (von links) Rainer Remmele, der Direktor der Regens-Wagner-Stiftungen, Katja Seitz von der Regierung von Schwaben, Ministerialdirigent Walter Gremm vom Kultusministerium, die erste Schulleiterin Sr. Michaela Speckner, ihre Nachfolgerin Sr. Maria Grosman, Schulleiter Ulrich Seybold und sein Vorgänger Gerhard Schweiger. Fotos: Berthold VEH



Die Schultanzgruppe Hot Chilis erhielt ebenso wie die Schulband großen Applaus. In den Klassenzimmern ist es jetzt nach dem Umbau ausreichend hell. Davon überzeugten sich Architekt Michael Weinbrenner (rechts) und Innenarchitekt Torsten Heine.

Dillingen habe Regens Wagner und den Franziskanerinnen zu verdanken, dass sich die Kommune „Stadt der Caritas“ nennen dürfe. Er dankt den Lehrern der Regens-Wagner-Schule für ihre Arbeit. „Sie geben jungen Menschen das Rüstzeug für ein selbstbestimmtes Leben in Zukunft mit auf den Weg.“

Ministerialdirigent Gremm stellt die sonderpädagogische Förderung junger Menschen als eine wichtige Aufgabe heraus. Die Regens-Wagner-Schule zeige „eindrucksvoll, was es heißt, Kinder und Jugendliche lebensbezogen und inklusiv zu fördern“. Schulleiter Seybold nennt das Motto des Jubiläumjahres:

„Zum Wohl – 50 Jahre Regens-Wagner-Schule – Förderzentrum geistige Entwicklung.“ Dies sei doppeldeutig, denn es gehe nicht nur ums Anstoßen, sondern vor allem um das Wohl der den Lehrern anvertrauten Kinder und Jugendlichen. „Förderschule und Inklusion müssen sich nicht ausschließen“, sagt Seybold. Die Förderschule könne eine Grundlage bieten, damit Menschen am Leben der Gesellschaft teilhaben können.

Für den geistlichen Impuls sorgt der Direktor der Regens-Wagner-Stiftungen, Rainer Remmele, der zusammen mit den Stadtpfarrern Wolfgang Schneck und Manuel



Kleiner die umgebauten Räume und die Menschen, die darin ein- und ausgehen, segnet. Er erinnert an Jakob, der im Traum einst eine Treppe zum Himmel gesehen und diesen Ort nach dem Aufwachen mit einem Stein markiert habe. Die Regens-Wagner-Schule in Dillingen sei für die Schüler ebenfalls ein himmlischer Ort, an dem sie so sein dürfen, wie sie sind, sagt Remmele. Für die Kinder und Jugendlichen bedeute dies: „Da lernen wir ein Leben, wie Gott es gut findet.“ Ein Leben, wo jeder seinen Platz habe. Danach danken Schüler für diesen „himmlischen Ort“ und bauen mit symbolischen Bausteinen ihre Schule auf.



Unter den Festgästen sind auch die erste Schulleiterin, Schwester Michaela Speckner, und ihre Nachfolgerin Schwester Maria Grosman und Gerhard Schweiger, der die Generalsanierung angestoßen hat. Speckner hatte vor 50 Jahren im sogenannten Häusle, das nicht mehr existiert, angefangen und dort 16 Kinder mit einer geistigen Behinderung unterrichtet. Die Eröffnung des neuen Schulgebäudes vor 40 Jahren am derzeitigen Standort sei ein ergreifendes Erlebnis – eine Öffnung nach außen gewesen, sagt Schwester Michaela. Sie freue sich, „wie gut sich das alles entwickelt hat.“

Adventskonzert: Von Vivaldi bis Atterberg

Orchestervereinigung Dillingen wagt einen Spagat

Dillingen Der Advent ist nicht weit, Zeit für das Winterkonzert der Orchestervereinigung Dillingen! Es findet am Samstag, 30. November, im Festsaal des Dillinger Schlosses statt. Dieses Jahr gibt es einen weiten Spagat, angefangen von Antonio Vivaldi aus dem frühen 18. Jahrhundert bis zu Kurt Atterberg, der bis 1974 in Stockholm lebte.

Den Gesangsteil übernimmt Iris Lutzmann, in der Region bekannt als Solistin mit ihrer schönen Mezzosopranstimme, sowie für das Doppelkonzert für Violine und Bratsche der künstlerische Leiter Ludwig Hornung und Konzertmeister Thomas Rausch, diesmal an seinem neuen Lieblingsinstrument, der Bratsche. „Das Programm wird einen Spannungsbogen aus alt und neu bilden, abgerundet durch eine Streichersinfonie von Felix Mendelssohn-Bartholdy“, kündigt der Vorsitzender der Orchestervereinigung, Stephan Gierer, an: „Wir haben uns also dieses Mal nicht für ‚Gassenhauer‘ wie im Sommer mit der 7. Sinfonie von Beethoven, sondern für eher weniger bekannte Werke entschieden.“ Die Musik könne als Anregung in die Adventszeit mitgenommen werden, die oft zur Rückbesinnung Anlass gibt, aber vielleicht auch einmal durch den Blick nach vorne geprägt sein darf.

Das Winterkonzert der Orchestervereinigung beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf im Bürgerbüro der Stadt Dillingen. (pm, dz) Archivfoto: B. VEH



Ludwig Hornung

Geheimnisvoller Raum zwischen den Tönen

„Duello Möck – Marschall“ spielt

Lauringen Ein besonderes Konzert steht mit „Duello Möck – Marschall“ am Sonntag, 24. November, um 17 Uhr im Lauringer Rathausfestsaal auf dem Programm. Nein, die laute Musik ist es nicht, die die beiden Instrumente Geige (Möck) und Gitarre (Marschall) mit ihren insgesamt zehn Saiten bevorzugen. Es ist das geheimnisvolle Gestalten der Räume zwischen den Tönen, das diese Instrumentenpaarung auszeichnet. Besonders das feine, äußerst sensible Coagieren macht den Zauber von gezupftem und gestrichenem Klang, für den Paganini, Bartok, Piazzolla und Machado komponierten, zum farbenreichen Erlebnis. Während zahlreicher Konzertaufenthalte in Spanien, Italien, Polen, Rumänien sowie in den geheimnisvollen Ländern Südamerikas haben sich im Gepäck der beiden Musiker ganz besondere Schätze angesammelt.

Für den Lauringer Alexander Maria Möck ist es nach vielen Jahren einmal wieder ein Heimspiel in dem von ihm besonders geliebten Rathausaal. Er ist mittlerweile ein international gefragter Violinist, der Konzertpodien von New York, Südamerika und Europa bis Tokyo regelmäßig erobert. Als Stimmführer der Münchner Philharmoniker arbeitet er mit den weltweit besten Dirigenten und Solisten zusammen. Der Augsburgische Gitarrist Holger Marschall kommt als freischaffender Musiker und Pädagoge zahlreichen Engagements im In- und Ausland nach und ist darüber hinaus als Dozent bei den Augsburgischen Domsingknaben tätig. (pm)

Kurz gemeldet

DILLINGEN

Vorweihnachtliches Singen und Musizieren

Der Gesangverein und die Vhs Dillingen veranstalten wieder ein vorweihnachtliches Singen und Musizieren. Dieses findet am Donnerstag, 12. Dezember, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ulrich statt. Das Donau-Rieser Saitentrio, der Lechschwäbische Dreigesang und der Gesangverein stimmen die Besucher auf die Weihnachtszeit ein. Karten gibt es im Bürgerbüro unter Tel. 09071/54108 oder unter ticket-dlg.de. (dz)

STEINHEIM

Nominierung der Wählergemeinschaft

Die Nominierungsversammlung der Wählergemeinschaft Steinheim zur Kommunalwahl findet am Dienstag, 26. November, um 19 Uhr im Schützenheim statt. (pm)

SYRGENSTEIN

Bürgerversammlung in der Bachtalhalle

Die diesjährige Bürgerversammlung der Gemeinde Syrgenstein findet am Mittwoch, 27. November, um 19 Uhr im Foyer der Bachtalhalle statt. Dazu sind alle Bürger aus Syrgenstein, Landshausen und Staufien willkommen. (pm)

Bei Amadeus ist Leidenschaft im Spiel

Jubiläum Vor 25 Jahren gründete der Dillinger Ewald Scorsset die Band. Wie er auf den Namen kam

Dillingen Als Ewald Scorsset vor 25 Jahren seine Band gründete, machte er sich lange Gedanken über einen griffigen Namen. „Er sollte eingängig sein, ein Name, den sich jeder merken kann“, sagt der Dillinger. Der heute 56-Jährige kam schließlich auf Amadeus. Natürlich sei die Musik seiner Band nicht mit dem großen Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart vergleichbar, sagt Scorsset fast ein wenig entschuldigend. Sein Ziel, einen griffigen Namen zu finden, hat der Dillinger damit aber allemal erreicht. Die Tanz- und Showband Amadeus hat sich weit über den Landkreis hinaus einen Namen gemacht. Heute wird das 25-jährige Bühnenjubiläum gefeiert, und zwar gebührend: Amadeus präsentiert am Samstag in der Tanzmetropole Neustädtlein, einem Stadtteil von Dinkelsbühl, eine neue CD. Los geht's um 20 Uhr.

Den Titel will Scorsset vorher nicht verraten. Der Dillinger Keyboarder und Sänger ist aber überzeugt, dass die Band damit an die Erfolge der Single „13 Feuer“ anschließen kann, die 2017 in den Top-100-Charts war. So viel lässt der 56-Jährige durchblicken: „Es geht um eine zerbrochene Liebe.“ Auf den Schlager werde sich auch gut Disco-Fox tanzen lassen. Davon könnten sich die Gäste bei der Jubiläumsparty überzeugen. Scorsset hat bereits als Sechsjähriger begonnen, Akkordeon zu spielen. Schon als Zwölfjähriger war er bayerischer Akkordeonmeister. Der Musiker ist auch nach 25 Jahren immer noch fasziniert, wenn er mit Amadeus auftritt. „Da ist viel Leidenschaft im Spiel“, sagt er. Ihm gefalle die gelöste Atmosphäre – „der Umgang mit Menschen, die sich am Wochenende zum Tanzen treffen“. 38 Jahre lang hat der Dillinger bei den Donau-Stadtwerken gearbeitet, seit einigen Monaten setzt Scorsset nun hauptberuflich ganz auf die Musik. Neben dem Management der Amadeus-Band absolviert der 56-Jährige mehr als 80 Auftritte pro Jahr.

Zur Formation gehört seit zwölf Jahren der von Fans gefeierte Gitarrist Robert Riedel aus Wertingen. Die stimmungswalrige Sängerin Tina Jendro (Karlsruhe) sei Garant für eine starke Bühnenshow, sagt Scorsset. Drummer Martin Schumacher aus Freiburg, der mit bekannten Musikern auf der Bühne gestanden habe, komplettiert das Quartett. Die Amadeus-Band hat bei ungezählten Auftritten, unter anderem mit dem Duo Fantasy oder bei dem Sechstage-Rennen in Stuttgart, für Party-Stimmung gesorgt. Und da soll heute ein weiteres Kapitel aufgeschlagen werden. (bz)



Die Tanz- und Showband Amadeus – im Netz unter www.amadeusband.de zu finden – feiert das 25-jährige Bestehen. Zum Jubiläum präsentieren (von links) Martin Schumacher, Bandleader Ewald Scorsset, Tina Jendro und Robert Riedel am heutigen Samstag in der Tanzmetropole Neustädtlein ihre neue Single. Foto: Foto Zolleis